

Newsletter des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin

Nr. 01/2023

Sehr geehrte Leser:innen,

dies ist die erste Ausgabe unseres neuen Newsletters, der Sie über interessante Entwicklungen, Forschungsprojekte und Publikationen des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft auf dem Laufenden hält. Außerdem liefern wir Ihnen weiterführende Informationen zu aktuellen Debatten rund um Themen wie Medienpolitik, Journalismus und Digitale Öffentlichkeit. Zusätzlich finden Sie einen kleinen Pressespiegel mit Links zur Berichterstattung über das Institut oder einzelne Mitglieder.

Dieses Mal präsentieren wir Ihnen unter anderem ein aktuelles **Forschungsprojekt zur Bedeutung der Berliner-Zeitung** für die ostdeutsche Identität, die neue Arbeitsstelle „**Digitale Forschungsmethoden**“ sowie einen Bericht zur Tagung des Netzwerkes Medienstrukturen mit einem **Eröffnungsvortrag von Dr. Carsten Brosda**.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Grußwort des Geschäftsführenden Direktors



Bild: Privat

► [Prof. Dr. Alexander Görke](#)

Liebe Kolleg:innen,

als seien die Zeiten nicht schon krisenhaft genug, stehen nun auch noch Weihnachtsmann und Newsletter vor der Tür. Eingefleischte Weihnachtskritiker mögen reflexhaft und hektisch ins Buchregal greifen auf der Suche nach einem angemessenen Ratgeber für derartige Notfälle. Was tun? Lenin oder diesen Newsletter lesen, sich wegducken oder die Chose einfach aussitzen? Kann frau tun, muss man nicht. Kurs halten und - achtsam sich selbst und anderen gegenüber – die Fassung bewahren, reicht völlig aus.

Ja, da draußen lauern Risiken und Gefahren, die der Weihnachtsmann gern einschleppt, wenn er es sich erst einmal auf dem Sofa gemütlich macht. Aachener Printen und die

Weihnachtsgans, um nur zwei der bekannteren zu nennen. Familiensysteme sind nun einmal Systeme enthemmter Kommunikation. Das weiß die Theorie und wusste wohl selbst Niklas, der alte Fernsehverächter.

In der Regel bleibt jedoch auch Zeit genug, um kurzfristig Amok laufende Kommunikanten wieder einzufangen. Auch Geschenkedilemmata sind nicht unlösbar. Schließlich sind wir vom Fach und schon im Berufsalltag gewöhnt Schwierigkeiten wie Erwartungserwartungen, Unterstellungsunterstellungen und etwaige Systembrüche souverän einzuhegen.

Also: Wer, wenn nicht wir, hat gute Chancen, auch Herausforderungen unterm Weihnachtsbaum analytisch nüchtern unter die Lupe zu nehmen, sachlich abzuwägen, sorgsam zu sortieren und emotional-kognitiv zu genießen?! In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes Weihnachtsfest, nette Leute und interessante Gespräche, eine erholsame Zeit und viel Spaß mit dem Newsletter.

Die Berliner-Zeitung als ostdeutscher Identitätsanker? Forschungsprojekt zur jüngeren Mediengeschichte



Haus des Berliner Verlags am Alexanderplatz (Stand: 2022) | Bild: Josef Streichholz, CC BY-SA 3.0 D

Die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen bearbeitet ein neues Forschungsprojekt „Die Berliner Zeitung als ostdeutscher Identitätsanker?“. Das Projekt untersucht die Historie der Berliner Zeitung seit 1989 als kollektive Identitätsgeschichte und stellt dabei die Redaktion in den Vordergrund. Es ist Teil des vom BMBF geförderten Forschungsverbunds „Das mediale Erbe der DDR. Akteure, Aneignungen, Tradierungen.“

► [Weitere Informationen](#)

Das Institut in den Medien (Quelle: Google-News)

 Tagesspiegel

Brücke der Verständigung : Wie die Spende eines jüdischen Apothekers bis heute nachwirkt

Seit den 1970er Jahren fördert die Levy-Stiftung an der Freien Universität den deutsch-israelischen Wissenschafts- und Studierendenaustausch...

► [LINK](#)



 rbb24 Inforadio

Experte zum rbb Staatsvertrag: Politischer Einfluss ungewöhnlich weit

Rund ein Jahr nach der Affäre um die ehemalige rbb-Intendantin Patricia Schlesinger haben Berlin und Brandenburg einen neuen rbb-Staatsvertrag...

► [LINK](#)



 DW

EU will politische Werbung im Netz regulieren

Bald soll es in der EU strengere Regeln für politische Werbung in sozialen Medien geben. Auch der Einflussnahme von Drittstaaten auf Wahlen...

► [LINK](#)



 SWR.de

Schwund im Kiosk – Welche Zukunft haben Zeitschriften?

Ob „Bunte“, „mare“ oder „Gartenfreund“, „TV Today“, „Titanic“ oder das „Messer-Magazin“ – auf dem Zeitschriftenmarkt ist für jeden Geschmack...

► [LINK](#)



 TAZ

TV-Sender Al Jazeera: Katars Kameras - taz.de

Al Jazeera prägt die Bilder, die die Welt aus Gaza zu sehen bekommt. Wie unabhängig ist die Berichterstattung des von Katar finanzierten...

► [LINK](#)



 Bayerischer Rundfunk

Was Parteien mit eigenen "Faktenchecks" bezwecken | BR24

Fazit. "Faktencheck" ist ein ursprünglich journalistischer Begriff und ein journalistisches Format. Große deutsche Parteien bieten mittlerweile...

► [LINK](#)



„Out of the comfort zone“



Teilnehmende der Jahrestagung | Bild: My Nguyen

Am 16. und 17. November 2023 veranstaltete die Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation der DGPK ihre Jahrestagung in Zusammenarbeit mit dem DFG-Netzwerk „Kosmopolitische Kommunikationswissenschaft“ an der Freien Universität Berlin. Thematisch fokussierte die Tagung auf die wachsenden Herausforderungen für die Kommunikationswissenschaft durch aktuelle Globalisierungsprozesse. Den Auftakt bildete ein Doktorand:innen-Workshop, in dem die Teilnehmer:innen Feedback von Mitgliedern des Netzwerkes erhielten. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion diskutierten namhafte Expert:innen aus Praxis und Forschung über die Frage der Fachgestaltung, einschließlich notwendiger Entwicklungsschritte und möglicher Zukunftsszenarien im globalen Zeitalter. Am zweiten Tag wurden schließlich in drei Panels Probleme und Chancen in Methodologie, Konzeption und Wissensproduktion erörtert.

► [Weitere Informationen](#)

Hello, World: Arbeitsstelle Digitale Forschungsmethoden



Marko Bachl | Bild: Leona Ley.

Seit Mai 2023 gibt es eine neue Arbeitsstelle am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Wir beschäftigen uns mit der Weiterentwicklung, Evaluation und Vermittlung von innovativen digitalen Forschungsmethoden und Computational Methods. Diese setzen wir ein, um Forschungsfragen aus Politischer Kommunikation und Gesundheitskommunikation zu beantworten. Gerne wollen wir uns in Berlin und im Fach vernetzen. Wenn Sie sich zu diesen Themen austauschen wollen, schreiben Sie an marko.bachl@fu-berlin.de.

► [Weitere Informationen](#)

SFB „Affective Societies“ erfolgreich verlängert



Das Team: Ana Makhashvili, Margreth Lünenborg, Andrea Lora Rojas und Annabella Backes (v.l.n.r.)
Bild: Tim Gassauer

Im Mai 2023 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Fortsetzung des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1171 „Affective Societies“. Somit geht auch das von Prof. Dr. Margreth Lünenborg geleitete kommunikationswissenschaftliche Teilprojekt in eine dritte Laufzeit. In den kommenden vier Jahren widmet sich das Projekt der „Umkämpften Ordnung der Emotionen“ und untersucht dazu feministische wie antifeministische Diskurse in sozialen Medien. An den Themen Abtreibung und Rechte von Trans Personen wird netzwerkanalytisch sowie in Text- und Bild-Analysen untersucht, wie Emotionen selbst zum Gegenstand öffentlicher Aushandlung werden. Dabei kooperiert das Projekt mit der Dresdner Bildwissenschaftlerin Prof. Dr. Kerstin Schankweiler, die im kommenden Jahr als Fellow zu Gast sein wird.

► [Homepage des Teilprojektes](#)

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Zwei Doktorandinnen des Instituts erhalten Tiburtius-Preise

Dr. Zhu Yi und Dr. Daniela Stoltenberg sind im Dezember für ihre am IfPuK eingereichten Dissertationen mit Tiburtius-Preisen ausgezeichnet worden. Jährlich werden von der Landeskonzferenz der Rektor:innen und Präsident:innen der Berliner Hochschulen sechs Preise für die besten Berliner Dissertationen in einem hochkompetitiven Auswahlverfahren vergeben. Die beiden Arbeiten wurden von den Professorinnen Carola Richter und Bettina Gransow sowie von Barbara Pfetsch und Annie Waldherr betreut.



Barbara Pfetsch, Daniela Stoltenberg, Zhu Yi, Carola Richter und Bettina Gransow (v.l.n.r.)
Bild: Antje Wolters

[► Weitere Informationen](#)

Carsten Brosda eröffnet die Jahrestagung des Netzwerkes Medienstrukturen



Carsten Brosda (links) | Teilnehmende der Jahrestagung (rechts) Bild: Mirco Liefke

Auf Einladung von Prof. Dr. Matthias Künzler brachte der Workshop des Netzwerkes Medienstrukturen Wissenschaft und Praxis in Kontakt und versammelte Kolleg:innen und Interessierte aus der DACH-Region in einem Dialog. Keynote-Speaker Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien aus Hamburg, wünschte sich von der Kommunikationswissenschaft die Entwicklung konkreter Lösungen für medienpolitische Probleme, die Vertreter:innen von Regulierungsbehörden evidenzbasierte, klar formulierte Empfehlungen. An beidem arbeitet eine Fülle aktueller Forschungsprojekte, die im Rahmen der Konferenz vorgestellt und diskutiert wurden.

► [Tagungsfazit in aviso av/77 02/2023](https://www.aviso.de/77-02/2023)

Alltagsgespräche über Vermögensungleichheit

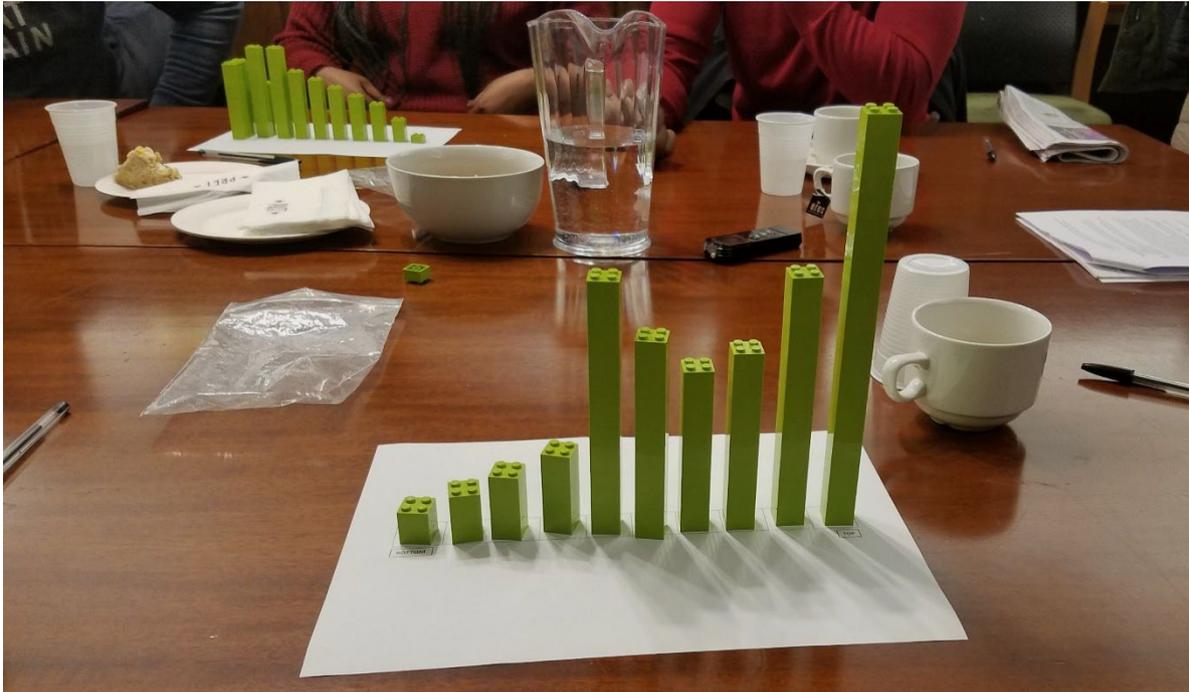


Bild: Jonathan Mijs

Wie sprechen Menschen weltweit über Vermögensungleichheit? Und beeinflussen Gespräche ihre Meinungen zu Umverteilung? Diesen Fragen geht ein neues Forschungsprojekt der Freien Universität nach, das von der Volkswagen Stiftung nun mit über 1,6 Millionen Euro gefördert wird. Das Forschungsteam will dazu Gespräche in sozialen Medien und in Alltagssituationen in Brasilien, Botswana, Deutschland, Südafrika und der USA aufzeichnen und auswerten. Das internationale Projekt mit dem Titel „WealthTalks – The (re-)production of wealth inequality in everyday talk“ wird federführend von Dr. David Schieferdecker geführt.

► [Homepage des Projektes](#)

Weiterführung des Projektes zur Bekämpfung von Desinformation im Senegal

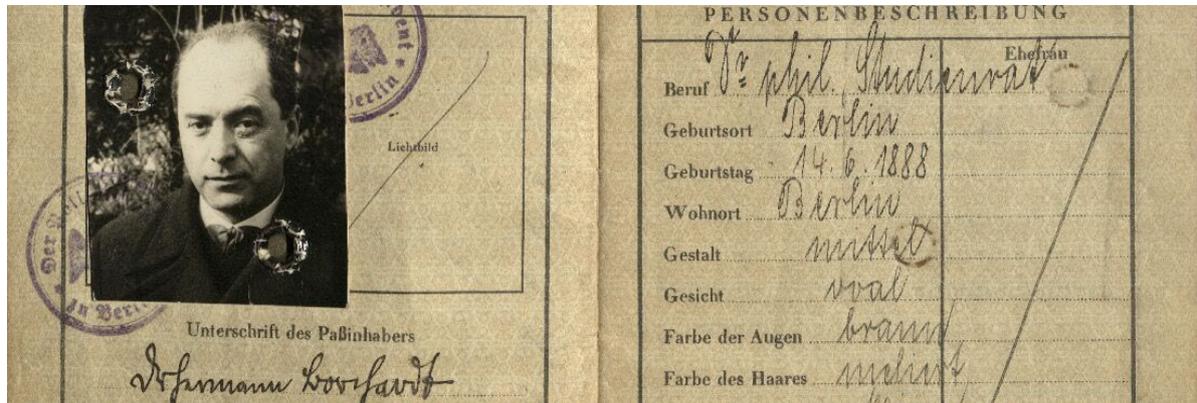


Chadidjatu Faye | Bild: Melissa Bungartz

Im November 2023 startete eine neue zweijährige Förderphase des NAMA4PD-Projekts an der Arbeitsstelle Mediennutzung, dessen Fokus auf der Stärkung resilienter lokaler Kommunikationsstrukturen liegt. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt, Chadidjatu Faye, wird auf einem Workshop im Senegal im Dezember bisherige Forschungsergebnisse vorstellen. Das Projekt wird durch die Bayerische Staatskanzlei gefördert und in Zusammenarbeit mit der OTH Regensburg und Project Lighthouse Africa durchgeführt.

[**► Weitere Informationen**](#)

Edition der Werke Hermann Borchardts wird am ZfL fortgesetzt



Reisepass von Hermann Borchardt, aus dem Nachlass Hermann Borchardt
Bild: Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Frankfurt am Main

Dr. Christoph Hesse und Lukas Laier setzen die Arbeit an der von Prof. em. Dr. Hermann Haarmann initiierten Edition der Werke Hermann Borchardts seit August am Berliner Leibniz-Zentrum für Kultur- und Literaturforschung mit Mitteln der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur fort. Am IfPuK hatten die Herausgeber die ersten beiden von geplanten fünf Bänden bearbeitet: die autobiographischen Schriften (2021) sowie die Theaterstücke (2022), die der Schriftsteller und Philosoph Hermann Borchardt (1888–1951) im Berlin der Weimarer Republik und im amerikanischen Exil geschrieben hat. Zur Zeit arbeiten die Herausgeber an Borchardts zweitem Roman, Geschichte einer Edelfrau, den sie 2018 bei Recherchen im Nachlass in Durham, North Carolina, in den USA entdeckten. Die Veröffentlichung ist für den Herbst 2024 im Wallstein Verlag angedacht.

[► Homepage des Projektes](#)

WEITERE INFORMATIONEN ZUM INSTITUT, DEN ALUMNI UND ARBEITSSTELLEN FINDEN SIE HIER:

[Homepage des IfPuK](#) | [Alumni](#)

Impressum:

Freie Universität Berlin | Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft | Garystr. 55 | 14195 Berlin | Geschäftsführender Direktor Prof. Dr. Alexander Görke | Redaktion Dr. Mirco Liefke